

World Knowledge Dialogue Symposium 2006 – Beginn einer einmaligen wissenschaftlichen Zusammenarbeit

Genf, 17. September 2006 – 270 Teilnehmer aus 34 Ländern haben sich vom 14. bis 16. September 2006 im Rahmen des ersten World Knowledge Dialogue Symposiums in Crans-Montana (Schweiz) getroffen. Ihr ehrgeiziges Ziel: Die Naturwissenschaften und Geistes- und Sozialwissenschaften einander näherzubringen, um zu einer Erweiterung unserer Kenntnisse beizutragen. Nach drei Tagen enger Zusammenarbeit und lebhafter Diskussionen ziehen die Initiatoren dieses innovativen Projektes eine äusserst positive Bilanz. Zahlreiche Sprecher haben ihre Teilnahme am nächsten World Knowledge Dialogue im Herbst 2008 angekündigt, unter ihnen Nobelpreisträger und mit dem Prix Balzan ausgezeichnete Wissenschaftler. Erste Projekte gemeinsamer internationaler Zusammenarbeit zeichnen sich ebenfalls bereits ab.

Ein Dialog ist mehr als die Summe zweier Monologe

Vor dem Beginn der ersten wissenschaftlichen Konferenz erinnerte Jàn Figel, Europäischer Bildungskommissar, die Teilnehmer daran, dass der Erfolg dieses Projektes ganz entscheidend von ihnen und ihrer Bereitschaft abhinge, die während des Symposiums aufgeworfenen Fragen zukünftig in ihre eigene Arbeit mit einzubeziehen. Unsere Gesellschaft brauche Personen, die ihr Genie, ihr Wissen und ihre Erfahrungen nutzen, um die grossen Probleme unserer Zeit anzugehen. Er betonte aber auch, dass selbst Genies die Lösungen all dieser Probleme nicht innerhalb von drei Tagen finden könnten. Geoffrey West, Präsident und *Distinguished Professor* des Santa Fe Instituts, USA, bestätigte diese Ansicht und unterstrich, dass das Symposium dazu diene, einen Prozess in Gang zu bringen, dass die eigentliche Arbeit aber viele Jahre der Diskussion und Zusammenarbeit benötigen werde.

Superman existiert!

Die Probleme, mit denen unsere Gesellschaft konfrontiert ist, sind zu komplex, als dass eine einzelne wissenschaftliche Disziplin sie alleine in ihrem Elfenbeinturm lösen könnte. John Schellnhuber, Gründer und Leiter des Potsdam Institute of Climate Impact Research, gab in seiner Präsentation offen zu, dass er diesen Dialog zwischen den unterschiedlichen Disziplinen anfangs gar nicht aktiv gesucht habe. Als er jedoch erkannte, dass seine Modelle dramatische Klimaveränderungen voraussagten, die bereits in 20 bis 30 Jahren eine irreversible Kettenreaktion in Gang setzen würden, kam er zu dem Schluss, dass es gemeinsame Anstrengungen nicht nur verschiedener Wissenschaftszweige, sondern auch der Politik und der Wirtschaft brauche, um seine Modelle zunächst gründlich zu testen und dann die entsprechenden Massnahmen zu ergreifen. Um die Notwendigkeit eines solchen Dialoges zu unterstreichen, zitierte Ruth Dreifuss, ehemalige Bundesrätin und ehemalige Präsidentin des Schweizer Bundesrates, Jacques Arnaud mit den Worten: „Superman existiert. Es ist nicht Sie oder ich, es sind wir!“

Perspektiven für die Zukunft – ein Santa Fe Institute in der Schweiz?

Dame Julia Higgins, „Scientist in Residence“ des ersten World Knowledge Dialogue Symposiums, beendete die Konferenz am 16. September 2006 mit einer Zusammenfassung der ersten Ergebnisse des Symposiums und der Ankündigung möglicher Schritte, um den begonnenen Dialog weiterzuführen. Sieben junge Wissenschaftler aus allen Ecken der Welt unterstützten sie während des Symposiums bei ihrer Analysearbeit. Bei der Abschlussveranstaltung hatten auch sie die Möglichkeit, ihre Erfahrungen aus dem Symposium zu erläutern und zu erklären, auf welchem Wege ihrer Ansicht nach der Dialog fortgeführt werden sollte.

Laut Prof. Francis Waldvogel, Direktor des Exekutivrates der Stiftung World Knowledge Dialogue (WKD), beweist dieses Engagement einmal mehr, dass das Symposium seine Aufgabe als Triebfeder eines neuen Prozesses erfüllt, da dieser auch von denjenigen getragen wird, die die Wissenschaft von morgen prägen werden.

Nach drei Tagen gemeinsamer Arbeit über Grenzen hinweg haben die Teilnehmer die Notwendigkeit eines solchen Dialoges nochmals unterstrichen. Hochrangige Wissenschaftler aus aller Welt, die sich ohne diese Initiative niemals getroffen hätten, konnten miteinander diskutieren und voneinander lernen. Sie alle betonten, dass sie gerne noch länger geblieben wären, um die interessanten Gespräche sofort weiterzuführen. Viele Ideen, wie die aktuellen Probleme unserer Gesellschaft angegangen werden könnten, sind im Laufe dieser Diskussionen entwickelt worden, so z.B. die Gründung eines „Crans-Montana Instituts“, welches als europäisches Äquivalent des amerikanischen Santa Fe Instituts ganz der inter- und transdisziplinären Forschung gewidmet sein könnte.

Die Diskussionen haben aber auch gezeigt, dass in vielen Ländern bereits vergleichbare Initiativen auf nationaler Ebene existieren. Man müsste demnach nicht unbedingt eine neue Institution gründen, sondern eher ein Netzwerk aufbauen, um den Austausch zwischen diesen einzelnen Initiativen zu erleichtern und die verschiedenen Aktivitäten besser zu koordinieren. Dies könnte zum Beispiel in Form einer Internet-Plattform geschehen.

Ein voller Erfolg

„Wir haben hier in Crans-Montana wirklich etwas ganz Ausserordentliches erleben dürfen“, freut sich Prof. Francis Waldvogel. „Hochrangige Wissenschaftler, die sich ohne dieses Projekt nie begegnet wären, konnten sich untereinander austauschen. 270 Personen haben am Symposium teilgenommen, und die vielen äusserst positiven Rückmeldungen, die wir bekommen haben, zeigen uns, dass wir den richtigen Weg eingeschlagen haben und dass dieser Dialog notwendig ist. Es ist wunderbar zu sehen, wie Prof. André Hursts brillante Idee Realität geworden ist. Jetzt gilt es, den hier begonnenen Prozess zu institutionalisieren, unter anderem mit dem nächsten World Knowledge Dialogue Symposium, welches im Herbst 2008 in Crans-Montana stattfinden wird.“



«Towards a modern humanism».

Über *World Knowledge Dialogue*

Die World Knowledge Dialogue Foundation (WKD) wurde im Juni 2006 von den Schweizer wissenschaftlichen und akademischen Institutionen gegründet. Präsident ist Prof. André Hurst, ehemaliger Rektor der Universität Genf, der das Konzept des World Knowledge Dialogue kreiert hat. Die Rektoren der Universitäten von Lausanne und Zürich sind Mitglieder des WKD Vorstandes, das Programm wird von allen Schweizer Universitäten unterstützt.

Das Ziel des WKD besteht darin, eine internationale wissenschaftliche Verbindung zu kreieren, die die Kluft zwischen den Natur- und den Geisteswissenschaften überwinden soll, unter anderem durch die jedes zweite Jahr stattfindenden Symposia.

Internet: www.wkdialogue.org und www.wkdnews.org

Kontakt:

World Knowledge Dialogue
Nelli Sanne
Media Relations Manager
+41 22 787 07 45
nelli.sanne@wkdialogue.org